

Auf der Hauptsitzung der Arbeitsgruppe „Regesta Imperii“ (RI) des Instituts für Mittelalterforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) am 14. Oktober 2015 war die deutsche Kommission bei Verhinderung des Vorstandes durch den kommissarischen Geschäftsführer Dr. Dieter Rübsamen (Mainz) vertreten. Eine sehr kurzfristig anberaumte Evaluation auch des österreichischen Schwesterunternehmens zu Anfang des Jahres 2015 wurde von diesem so erfolgreich bestanden, dass neben einer erheblichen Laufzeitverlängerung auch eine Herauslösung aus dem bisher praktizierten, die Finanzierung betreffenden Dreijahreszyklus erreicht wurde. Mit dieser Budgetfestschreibung verbleiben auch in Zukunft alle bisherigen Stellen ohne Neuverhandlungen bei dem Projekt, was nun auch den Wiener Unternehmungen mittelfristige Planungssicherheit gibt.

Projektübergreifend konnte die Wiener Arbeitsstelle erstmalig einen Workshop zur Regestenerstellung anbieten, der auch außerhalb der RI guten Anklang fand. Eine Fortsetzung in den kommenden Jahren ist angedacht.

Abteilungen

(Herrscher-)Regesten der Karolingerzeit 840–926/962(1032)

Die Gießener Arbeiten an den Regesten Hochburgunds (888–940er Jahre) hat die halbtätig beschäftigte Mitarbeiterin Andrea Hauff fortgesetzt. Im Zuge der Auswertung der zentralen Literatur hat sie aufbauend auf den Vorarbeiten ihres Vorgängers Prof. Dr. Herbert Zielinski (Gießen) die vorliegenden Regestenentwürfe ergänzt und im Licht der aktuellen Entwicklungen insbesondere der französischsprachigen Forschung teilweise erheblich überarbeitet. Die den Raum Burgund betreffenden Chartulare, Urkundeneditionen und Quellenwerke sind weiter aufgearbeitet worden, wobei sich abzeichnet, dass aufgrund der schwierigen Quellenlage aus dieser Arbeit nur in geringem Umfang neue urkundliche oder historiographische Regesten erwachsen werden. Frau Hauff hat die Arbeit der Regesta Imperii und des Projekts im WS 2014/15 in Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars der Universität Gießen vorgestellt und Anfang 2015 an dem „Deutsch-französischen Forschungsatelier Junge Mediävistik III (Besançon)“ mit dem Beitrag „Die Stellung des Erzbischofs und Erzkanzlers Dietrich von Besançon zwischen Rudolf I. von Hochburgund und Zwentibold“ teilgenommen. Anschließend an die produktiven Erfahrungen beim letztjährigen „International Medieval Congress“ in Leeds hat Frau Hauff 2015 gemeinsam mit Frau Dr. Jessika Nowak (Universität Freiburg) und Herrn Dr. Jens Schneider (Université Paris-Est Marne-la-Vallée) die drei Sektionen „Reform and Renewal in Burgundy, I: Politics and Monasteries“, „Reform and Renewal in Burgundy, II: Carolingian Traditions and Renewals, 870–1032“ und „Reform and Renewal in Burgundy III“ mit finanzieller Unterstützung der Regesta Imperii organisiert.

An der Arbeitsstelle in Marburg hat im August 2015 Yanick Strauch, ausgewiesen seine jüngst eingereichte Dissertation zur Zeit Ludwigs des Frommen und Karls II. des Kahlen, die Nachfolge von Dr. Anja Thaller angetreten.